



Ruderalflächen/Kiessandrabatten

Natürliche Ruderalflächen sind bei Erdbebengebieten oder am Ufer von mäandrierenden Flüssen anzutreffen. Dort bilden sich spezielle Lebensgemeinschaften von Pflanzen und Tieren, sogenannten Pionierarten.

Wir können diese Flächen jedoch auch im Garten haben. Ein «Naturgarten en miniature» auf wenigen Quadratmetern Fläche.

Der Unterschied zu «normalen» Steingärten besteht darin, dass bei diesen Flächen Kies mit Sand vermischt eingebaut wird (nicht nur Steine in denen nichts wächst). Das heisst es hat auch einen Anteil an feinem Material dabei, in welchem Spontanvegetation aufwachsen kann. Wenn man dies mit gezieltem Jäten gut steuert, trägt man einen Beitrag zur Erhaltung unserer Biodiversität bei.

Die Standort- und damit Wachstumsbedingungen können stark unterschiedlich sein: Mehr oder weniger trocken, windig oder geschützt, sonnig oder schattig.

Somit kann auf solchen Flächen von wasserspeichernden Sukkulente, über Pflanzen mit sehr kleinen, drahtigen Blättern wie der Thymian bis zu Pflanzen mit saftigen grünen Blättern wie z.B. der Huflattich alles gedeihen.

Lernende – Eintritte 2015

» Lehrbetriebe, die Lernende ausbilden, nehmen im Berufsbildungssystem eine wichtige Funktion wahr. Sie bestimmen, wer in Zukunft ihre Berufsgattung vertreten wird und prägen sie dadurch nachhaltig. «

Wir freuen uns auch dieses Jahr neue Lehrlinge in unserem Betrieb zum Gärtner EFZ Garten- und Landschaftsbau aufzunehmen.

Florian Huber

geb. 11.04.1978
Wohnort: 5632 Buttwil
Stellenantritt: 10. August 2015



Aufgewachsen und wohnhaft in Buttwil, widmete sich Florian bis anhin dem Journalismus in Sport und Kultur. Als Ausgleich arbeitete Florian oft auch in verschiedenen Handwerkerbetrieben. Das Schaffen mit und in der Natur hat es ihm besonders angetan. Im Frühjahr 2015 entschied sich Florian deshalb für die Lehre als Gärtner EFZ Garten- und Landschaftsbau.

Florian tritt die Lehre als «Zweitausbildung» an und kann die Lehre somit in gekürzter Form in zwei Jahren durchlaufen.

Sebastian Hasler

Sebastian Hasler, geb. 28.10.1996
Wohnort: 5644 Auw
Stellenantritt: 10. August 2015



Sebastian startet in das zweite Ausbildungsjahr und durchläuft ein externes Basis- und Aufbaujahr Fachrichtung Gärtner/ Landschaftsgärtner. In Zusammenarbeit mit der Integra, Wohlen, wird dadurch die berufliche Integration und dauerhafte Eingliederung

in Arbeit und Beruf unterstützt, welcher ein wesentlicher Bestandteil der sozialen und gesellschaftlichen Integration darstellt.

Wir wünschen Florian und Sebastian einen guten Start in den neuen Berufsabschnitt, viel Freude an der Arbeit und gutes Gelingen in ihrer neuen Herausforderung.

» Lernen ist wie Rudern gegen den Strom. Sobald man aufhört, treibt man zurück. «
Benjamin Britten

Hier wächst Zukunft



Berger Gartenbau AG
Grenzstrasse 2
5623 Boswil
Tel. 056 666 14 60
www.bergergartenbau.ch



Berger Gartenbau AG 5623 Boswil

Gartezytig

AUSGABE NR. 9 | HERBST 2015



Solitärgehölze

Liebe Gartenfreunde, liebe Kunden

«Alles neu macht der Mai», lautet ein bekanntes Sprichwort. Für einmal trifft dies auf den September zu. Wie Sie sicher schon bemerkt haben, hat das Erscheinungsbild der Zeitung geändert. Diese soll künftig etwas frischer «daher kommen». Den Bildern wird noch mehr Bedeutung geschenkt.

Nicht verändert wurde hingegen der Grundgedanke der Zeitung: Auch künftig wollen wir Sie rund um das Thema Garten und Terrasse unterstützen, mit aktuellen Informationen bedienen, Ihnen gute Tipps vermitteln und Anregungen zur Optimierung geben. Im Weiteren sollen Sie auch Hinweise zur Planung erhalten.

Wir wünschen Ihnen besonders viel Spass beim Lesen der Zeitung.

Herzlichst Ihre Berger Gartenbau AG
Beat Keusch

Solitärpflanzen bringen nicht nur Abwechslung in den Garten, sie geben ihm auch Struktur und prägen ihn.

Da Solitärgehölze den Garten dominieren und die restliche Pflanzung nach ihnen vorgenommen wird, erfordert ihre Auswahl ganz besondere Sorgfalt. Ganz wichtig ist, dass diese der Gartenfläche und der Grösse des Hauses entsprechen. Ein kleiner Baum kann in einem grossen Garten verloren erscheinen und ein mächtiger, ausladender wirkt auf beengtem Raum optisch erdrückend.

Solitäre sind oft mitten in der Rasenfläche zu finden und kommen dann optimal zur Geltung. Werden sie dagegen mehr an der Seite angeordnet, können sie den Garten beleben, ihn optisch auflockern und einen freien Blick auf die gesamte Anlage zulassen.

Mit einem Solitärgehölz lässt sich aber auch das Ende und die Seiten des Gartens begrenzen. Oder im Vordergrund gepflanzt wird zum Beispiel die Tiefe des Gartens betont. An einem Sitzplatz im Garten unterstreicht ein schirmförmiges, grossflächig schattenspendendes Gehölz die besondere Form der Nutzung.

Für kleine Gärten empfehlen sich zur Solitärstellung Gehölze, die gleich mehrere attraktive Eigenschaften besitzen. Zu nennen wäre hier zum Beispiel die japanische Blütenkirsche, die nach ihrer beeindruckenden Blütenfülle im Frühling mit einer leuchtenden Blattfärbung im Herbst besticht. Auch kugelkronige oder säulenförmige Bäume ziehen die Blicke auf sich und prägen das Gartenbild. Ja sogar noch mehr. Sie setzen in einem ganzen Quartier Akzente.

Im Rahmen der Gartenplanung gilt es zu klären, ob eher Nadel- oder Laubgehölze gewünscht werden. Dies wirkt sich auf den Gesamteindruck der Anlage und den Pflegeaufwand aus. Nadelgehölze erscheinen bezüglich ihrer Wuchsform und ihrer geschlossenen Benadelung anders als ein Laubgehölz. Mit Ausnahme von Lärchen bestechen sie das ganze Jahr über mit ihrem lebendigen Grün.

Laubgehölze dagegen zeichnen sich durch jahreszeitlich wechselndes Erscheinungsbild aus. Der laublose Zustand lässt das Geäst sehr apart aussehen und bringt mehr Licht in den Wohnbereich.

Grundsätzlich kann jeder Baum oder Strauch zu einem Blickfang heranwachsen. Denken wir hierzu nur an einen ganz gewöhnlichen Obstbaum. Wichtig ist, dass sie am richtigen Standort platziert sind und sich frei entfalten können. Somit gilt es von Anfang an, die ausgewachsene Grösse zu beachten.

Zu Letzt sei erwähnt, dass es natürlich auch die Bodenbeschaffenheit, den Standort sowie das Klima zu beachten gilt. Nur eine den vorhandenen Bedingungen angepasste Pflanzenwahl führt zu einem mehrjährigen guten Gedeihen.

Pflanzenkenntnisse ist eine unserer Stärken. Scheuen Sie sich nicht uns zu kontaktieren. Wir beraten Sie gerne.

Aufgrund der grossen Vielfalt an Arten und Sorten kann man mit Japanischen Ahornen ein ausserordentliches Farbenspiel der Natur in den Garten zaubern. Und dies nicht nur im Herbst. Die säulenförmigen Koniferen und grossen Bäume im Hintergrund sorgen für den nötigen Kontrast.



Eine spezielle Augenweide sind Pflanzen, die eine rötliche oder gelbe Rinde aufweisen. In der trüben Winterzeit oder bei Schnee bilden sie einen willkommenen Farbtupfer und Blickfang im Garten. Zu diesen Pflanzen gehören vor allem Hartriegel (Cornus). Speziell zu erwähnen wäre auch der Korkflügelstrauch (Euonymus alatus) mit seiner verkorkten Rinde.

